

Der Neologismus *Putinversteh*.
Morphologische, semantische und pragmatische Betrachtungen
zu einem politisch-medialen Schlagwort

von

C s a b a F ö l d e s (Erfurt)

„Alles Verstehen ist [...] immer
zugleich ein Nicht-Verstehen“ (HUMBOLDT)¹

Zusammenfassung: Die vorliegende Studie zielt auf eine Begriffsbeschreibung samt einer datenbasierten Erschließung des Schlagworts *Putinversteh* ab und erschließt sowie kontextualisiert die Kernmerkmale dieses spezifischen sprachlichen und sozialen Phänomens. Damit leistet sie einen politolinguistischen Beitrag zur Erforschung medial vermittelter wertender Lexik. Die Untersuchung betrachtet diesen Neologismus von der Bauform her als Wortgruppenderivat, d. h. Zusammenbildung als Sonderfall der externen Derivation. Zumeist wird er als rhetorisches Instrument polemisch-abwertend verwendet, um Personen oder Organisationen zu beschreiben, die aus verschiedenen Gründen Verständnis oder gar Sympathie für die Weltansicht von Wladimir Putin zeigen. Die durchgeführte Begriffs-, Wort- und Diskursbeschreibung legt u. a. dar, dass *Putinversteh* eine komplexe semantische Struktur mit subtilen pragmatischen und expressiven Komponenten aufweist. Es kann eine erhebliche Frequenz von – auch kreativ-sprachspielerischer – Verwendung in politischen und medialen Diskursen belegt werden. Eine bemerkenswerte internationale Verbreitung dieses Sprachprodukts made in Germany ist dabei ebenfalls festzustellen.

Abstract: The present study aims at a terminological description including a data-driven exploration of the buzzword *Putinversteh* by extrapolating and contextualizing the central features of this specific linguistic and social phenomenon. It thereby contributes politolinguistically to the investigation of judgmental lexis conveyed through media. The study views this neologism in its construction as a word group derivative, a special case of external derivation called ‘Zusammenbildung’ (morphologically a compound, but syntactically a suffixal derivative). Most of the time, it is being used as rhetorical instrument of a polemic-derogatory sentiment in order to describe people or organizations who, for various reasons, demonstrate an understanding or even sympathy for the worldview of Wladimir Putin. The implemented descriptions of term, word, and discourse demonstrated, among others, that *Putinversteh* exhibits a complex semantic structure with subtle pragmatic and expressive components. The study documented a considerable frequency of – also creative and linguistically playful – usage in political and medial discourses. A notable international circulation of this linguistic product made in Germany could also be ascertained.

¹ Quelle: HUMBOLDT (1996: 439).

1. Einführung und Zielsetzung²

Nationale wie auch internationale gesellschaftlich-politische Entwicklungen fungieren als bemerkenswerte Katalysatoren für das Entstehen von Neubildungen im Lexikon als dynamischste Systemebene der Sprache. Die heutzutage besonders explosive Weltlage generiert eine Reihe lexikalischer Neologismen, welche aktuelle Konzepte, Objekte oder Phänomene bezeichnen und somit die kommunikativen, kognitiven und emotional-wertenden Bedürfnisse der Kommunikationsgemeinschaft erfüllen sollen.

In diesem Zusammenhang ist das komplexe Wort *Putinversteh(er)* (Variante: *Putin-Versteh(er)*) mit dem Namen des russischen Staatspräsidenten in den letzten Jahren verstärkt in der öffentlichen Debatte aufgekommen, vor allem seit der Krim-Krise Ende Februar 2014, einem regionalen bewaffneten Konflikt auf der Halbinsel Krim, und aufgrund der in dessen Folge zunehmenden politischen Spannungen zwischen Russland und dem „Westen“. Es etikettiert in der Regel abwertend einen heterogenen Kreis von Personen, denen unterstellt wird (oder seltener: die selbst behaupten), Wladimir Putins Handlungsmotivationen, insbesondere in der Außenpolitik gegenüber der Ukraine und dem Westen, nachvollziehen zu können, auch wenn sie sich damit nicht unbedingt vorbehaltlos identifizieren.

Eng verwandt ist diese lexikalische Innovation mit der Konzeptvariante *Russlandversteh(er)* (oder *Russland-Versteh(er)*). Analoge Wortbildungskonstruktionen gab es früher auch schon, z. B. in der Gestalt von *Stalinversteh(er)*, wie etwa der Schriftsteller Lion Feuchtwanger in einem Artikel der Zeitschrift „Osteuropa“ genannt wurde.³ Auch Ausdrucksformen wie *Moskau-Versteh(er)*, *Kreml-Versteh(er)*, *Putin-Deuter*, *Putin-Fan*, *Putin-Verharmloser*, *Putinfluencer*, *Putinisierung*, *Putinologie*, *Putinismus*, *Ukraine-Versteh(er)*⁴ u. a. gehören zu den einschlägigen lexikalischen Neuheiten der Gegenwart.

GUSEVA – PROKOF'EVA (2024: 9) stufen *Putinversteh(er)* kategorial als Ethnophaulismus ein. Ihrer Einschätzung ist zu widersprechen, da darunter in der Regel ein pejoratives exonymisches Ethnonym, eine sog. Nationalschelte (wie z. B. *Krauts* – im englischen Sprachraum in Bezug auf Deutsche), verstanden

² Den wissenschaftlichen Assistentinnen Alina Nüchter und Rebekka Spitzenberg gebührt für ihre Mithilfe herzlicher Dank. Pavel Donec (Charkiw) und Markus Hartmann (Erfurt) sei für ihre Kommentare zu einer früheren Fassung dieses Beitrags gedankt.

³ Quelle: [https://zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2014/11-12/der-stalin-versteh\(er\)](https://zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2014/11-12/der-stalin-versteh(er)) (Zugriff: 30.01.2025). Feuchtwanger hat Stalins Handeln offenbar nicht nur rein verstandesmäßig verstanden, sondern hat dessen Taten auch gebilligt, siehe dazu z. B. KRÖHNKE (1991).

⁴ Verwendungsbelege zum Beispiel mit modernen geschlechterbewussten Formen wie: *Aus allen von mir geschätzten Russland-Versteh(er)*innen (den wahren) sind Ukraine-Versteh(er)*innen geworden* (Cargo-Film, Ausgabe 54, Juni 2022) zeugen von einer Verankerung in der deutschen Gegenwartskommunikation. Quelle: <https://www.cargo-film.de/heft/54/essay/gegen-die-verwirrung> (Zugriff: 01.02.2025).

wird (vgl. zur Begrifflichkeit TENCHINI 2017: 245), wohingegen *Putinversteh*er nicht auf eine ethnisch definierte Gruppe referiert; daher wird es im vorliegenden Aufsatz unter einem anderen Aspekt erfasst und als politisches Schlagwort oder gar als Kampfwort (im Sinne von NIEHR 2014: 69–75) betrachtet.

Das Anliegen dieses Beitrags ist eine Begriffsbeschreibung samt einer datenbasierten linguistischen Porträtierung des Phänomens – d. h. des Sprachzeichens und seiner Verwendung – durch eine Herausarbeitung und Kontextualisierung seiner Kernmerkmale. Es geht mithin nicht um eine Beschreibung eines enzyklopädisch definierbaren Sachverhalts und nicht um eine Bestimmung dessen, wer inwiefern wirklich „*Putinversteh*er“ ist. Angestrebt wird auch nicht eine Bewertung politischer Positionen und Entwicklungen, sondern vielmehr eine deskriptiv-analytische Dekonstruktion des komplexen Charakters eines sprachlichen (und sozialen) Phänomens mittels eines quantitativ informierten qualitativen Verfahrens.⁵ Damit soll ein politolinguistischer Beitrag zur Schlagwortforschung und dabei zu medial vermittelter wertender Lexik geleistet werden.

Im Interesse einer angemessenen Repräsentativität stammt das empirische Material für die Analyse aus drei verschiedenen Korpora. Diese sind das Deutsche Referenzkorpus W-Archiv⁶ (DeReKo W-Archiv), das German Web 2010 und 2023⁷ und das News-Korpus.⁸ Alle sind große Sammlungen von Texten in deutscher Sprache, jedoch mit verschiedenen Schwerpunkten: Das DeReKo W-Archiv umfasst insbesondere Printmedien (Zeitungsartikel, Belletristik und wissenschaftliche Veröffentlichungen).⁹ Das German Web ist hingegen ein Korpus, das ausschließlich aus Texten des Internets besteht, also aus Nachrichten, Blogs und Enzyklopädien etc. Eine Problematik stellen hier die unvollständigen Metadaten dar: Zwar ist das Datum der Korpuserstellung erkennbar, jedoch nicht das Entstehungsdatum der einzelnen Websites, was eine exakte zeitliche Verortung der einzelnen Texte nicht mehr erlaubt. Das dritte Korpus News konzentriert sich ausschließlich auf Nachrichtentexte, die über das sog. Wortschatz-Portal¹⁰ zugänglich sind.

⁵ Zu Terminus und Methode vgl. BUBENHOFER (2013).

⁶ Zugang über: <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web> (Zugriff: 02.02.2025).

⁷ Dieses Korpus ist nicht nach einzelnen Jahren gegliedert, sondern es gibt nur das Jahr des Datenabrufs an. Zugang über: <https://www.sketchengine.eu/detenten-german-corpus> (Zugriff: 02.02.2025).

⁸ Zugang über: https://corpora.uni-leipzig.de/de?corpusId=deu_news_2024 (Zugriff: 02.02.2025).

⁹ Die hier betrachteten Daten wurden aus dem W-Archiv der geschriebenen Korpora generiert, das ein laufend aktualisiertes Teilkorpus mit 45.601.359 Texten ist.

¹⁰ Zugang über: <https://wortschatz.uni-leipzig.de> (Zugriff: 02.02.2025).

2. Herkunft und Historie

Die aktuellen eklatanten Wandelprozesse im politischen Leben und die dadurch ausgelöste emotionale Situation der Kommunikationsgemeinschaft spiegeln sich auch in Sprache und Diskurs markant wider.

Die genaue Entstehungszeit von *Putinversteh*er lässt sich nicht ganz eindeutig rekonstruieren. Obwohl mehrere Wissenschaftler,¹¹ z. B. ANDREEV (2020: 19), SABANOVA (2021: 28) und PETROVA (2022a: 175), dieses Wort erst auf 2014 und z. B. KONONENKO (2023: 89) sowie PAVLUŠENKO (2023: 32) sogar erst auf die Zeit nach dem Anfang des russisch-ukrainischen Kriegs datieren, gibt es doch auch ältere Vorkommnisse aus den frühen 2000er-Jahren, als die westliche Welt begann, die Politik von Wladimir Putin kontrovers zu beobachten, was zu einer intensiveren Diskussion über die Haltung zu Russland, insbesondere in deutschen politischen und Medienkreisen,¹² führte. Eine breite Verwendung findet sich jedoch tatsächlich seit der Krim-Krise im Jahr 2014: In dieser Zeit wurde der Ausdruck verstärkt gebraucht, um Protagonisten des westlichen öffentlichen Lebens zu etikettieren, die Putins Handlungen als nachvollziehbar oder sogar als gerechtfertigt darstellten. 2014 wurde das Wort *Putin-Versteh*er bzw. *Russland-Versteh*er in Deutschland sogar am häufigsten als sog. Unwort des Jahres vorgeschlagen.¹³ Das Gebrauchspotenzial des Ausdrucks nahm seitdem vor dem Hintergrund wachsender geopolitischer Differenzen zwischen Russland und dem Westen zu, und er etablierte sich als Schlagwort im politischen und medialen Diskurs; er wird mittlerweile auch in anderen Kontexten, d. h. über den Krim-Konflikt hinaus, eingesetzt, um ähnliche Haltungen zu missbilligen.

In dem diesem Beitrag zugrunde liegenden Datenfundament stammt der früheste Beleg bereits aus dem Jahr 2006: aus einem Artikel der „Berliner Morgenpost“ vom 28.12.2006, 3 (DeReKo, Beleg L06/DEZ.04850). Zwar meinen manche Forscher (z. B. ANDREEV 2020: 20, PETROVA 2022b: 412 und GAZITULLINA – GILFANOVA 2024: 50), dass der Ausdruck *Putinversteh*er mittlerweile veraltet sei und seltener eingesetzt werde, aber die empirischen Befunde der für den vorliegenden Aufsatz durchgeführten Untersuchung zeigen größtenteils Gegenteiliges, vgl. die Abbildung 1.

¹¹ Das aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwendete generische Maskulinum bezieht sich im Aufsatz selbstverständlich auf alle Geschlechteridentitäten.

¹² Zu allgemeinen Aspekten des Beziehungsgefüges zwischen Diskursen in der Politik und in den Medien siehe z. B. HIGGINS (2018).

¹³ Quelle: <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991> (Zugriff: 02.02.2025). Die sprachkritische Kampagne „Unwort des Jahres“ sucht lexikalische Einheiten, die menschenverachtend, diskriminierend, gegen demokratische Grundsätze gerichtet, beschönigend oder irreführend sind.

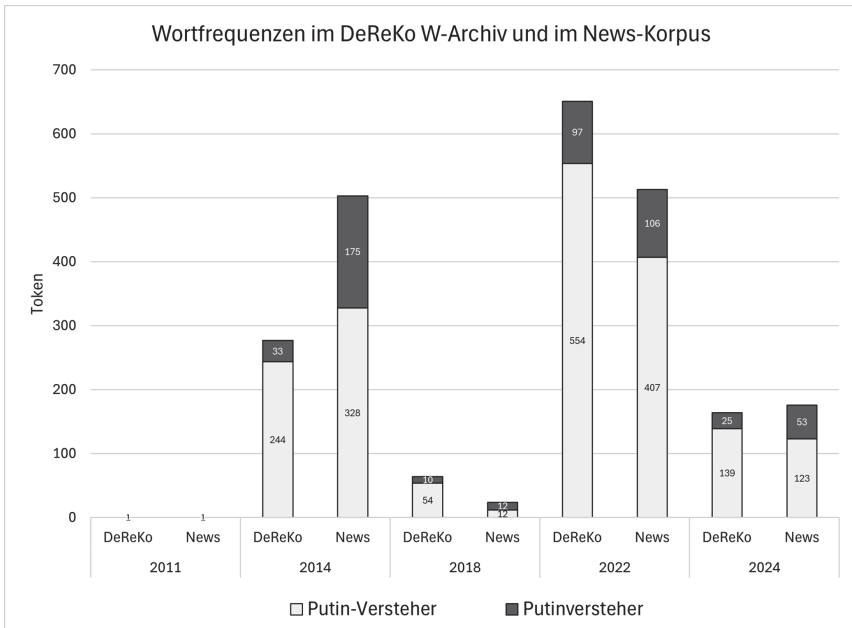


Abbildung 1: Frequenzen der Wörter *Putinversther* und *Putin-Versther* im DeReKo W-Archiv und im News-Korpus

Das Diagramm zeigt die Anzahl an Token für die Lemmata *Putinversther* und *Putin-Versther* im DeReKo W-Archiv und im News-Korpus: Zur Verdeutlichung der Frequenzen im zeitlichen Verlauf werden die Jahre 2011, 2014, 2018, 2022 und 2024 dargestellt. Die Häufigkeiten sind in beiden Korpora 2014 und 2022 höher als in anderen Jahren, sodass ein Zusammenhang mit der Krim-Krise im Jahr 2014 und dem Beginn des russisch-ukrainischen Krieges im Jahr 2022 anzunehmen ist. Generell scheint die Schreibweise mit Bindestrich in beiden Korpora häufiger genutzt zu werden. Im dritten, hier nicht abgebildeten Korpus, dem German Web, liegt für 2010 nur ein einziger Beleg vor, während sich die Gesamtfrequenz der beiden Schreibweisen im Jahr 2023 bereits auf 1.832 Belege beläuft. Im Gegensatz zu den anderen beiden Korpora ist hier allerdings die Zusammenschreibung *Putinversther* höherfrequent als die Variante mit Bindestrich.

Ein unmittelbarer Vergleich der Wortfrequenzen zwischen verschiedenen Korpora ist nur über die relative Häufigkeit sinnvoll, da die Korpora stark in ihrer Größe variieren. Sie gibt an, wie oft ein Wort pro Million Token vorkommt, und erlaubt so eine direkte Gegenüberstellung. Die Betrachtung der Wörter *Putinversther* und *Putin-Versther* zeigt, dass sie im German Web 2023 (0,06 bzw. 0,03 pro Million Token) und im DeReKo 2022 (0,01 bzw. 0,05) vergleichsweise selten auftreten. Deutlich häufiger erscheinen sie hingegen im

News-Korpus von 2022, in dem insbesondere die Variante mit Bindestrich (*Putin-Versteher*: 0,81) stark vertreten ist, während *Putinversteher* mit 0,21 ebenfalls eine höhere Frequenz aufweist. Diese Unterschiede lassen sich wohl durch die enthaltenen Textsorten erklären: Während das German Web und DeReKo eine breite Palette an Texten umfassen, darunter viele nicht-journalistische Inhalte, konzentriert sich das News-Korpus ausschließlich auf Medientexte, in denen politisch geprägte Bezeichnungen häufiger vorkommen.

3. Wortbildung: Strukturelle Modellierung

Welches Bildungsmuster steht nun hinter *Putinversteher* als synthetische Struktur? Die zur semantischen Kategorie ‚Nomen agentis‘ gehörende Wortform *Putinversteher* ist – wie manch anderes Wortbildungsphänomen – morphologisch nicht eindeutig analysierbar; die typologische Einordnung in ein Wortbildungsparadigma nimmt sich kompliziert und vielgestaltig aus. Auch allgemein, nicht spezifisch für *Putinversteher*, beklagt z. B. ELSEN (2013: 16) das „keineswegs trivial[e] Problem der uneinheitlichen Verwendung der Fachtermini“ und die Schwierigkeit, dass die Wissenschaftler „mit unterschiedlichen Definitionen und Termini arbeiten“.

Für die Interpretation der morphologischen Struktur sind mehrere Wege denkbar. Eine analytische Überlegung kann sich darauf richten, *Putinversteher* von der Bauform her als Nomenkompositum (N+N) mit einem Eigennamen als Erstglied und einem Appellativum (einem deverbalen Substantiv) als Zweitglied (Basis), also als deonymisches Kompositum, zu qualifizieren. Linguisten wie GOLODOV (2020: 27) und PETROVA (2022a: 176; 2022b: 410; 2023: 339, 341, 342, 343, 344, 345, 348, 352, 353) weisen es definitiv den Komposita zu.¹⁴ Komposita sind allerdings „komplexe Lexeme aus zwei wortfähigen unmittelbaren Konstituenten“¹⁵ (FLEISCHER – BARZ 2012: 84). Wortfähigkeit wird dabei von FLEISCHER – BARZ (2012: 83) als „das selbstständige Vorkommen der unmittelbaren Konstituenten“ bestimmt. Hierzu ergibt sich die Frage, ob *Versteher* tatsächlich wortfähig ist. Als übliches Wort dürfte es wohl nicht gelten, Korpusrecherchen konnten allerdings eine ganze Reihe authentischer Belege offenlegen.

¹⁴ Gleichwohl schreibt PETROVA (2023: 342): „Das Kompositum ‚Putinversteher‘ setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: dem Eigennamen ‚Putin‘ und dem Verbalaffix ‚-versteher‘, das aus unserer Sicht auch als aus dem Verb ‚verstehen‘ gebildet angesehen werden kann“. (Die Übersetzung aller nicht-deutschsprachigen Zitate stammt vom Verfasser dieses Beitrags.) Wenn sie das Zweitglied als Affix betrachtet, ist jedoch unklar, warum sie nicht von Derivation spricht.

¹⁵ Diese sind „die beiden Konstituenten, aus denen ein Lexem unmittelbar gebildet ist und in die es sich auf der nächstniedrigeren Ebene zerlegen lässt“ (FLEISCHER – BARZ 2012: 69).

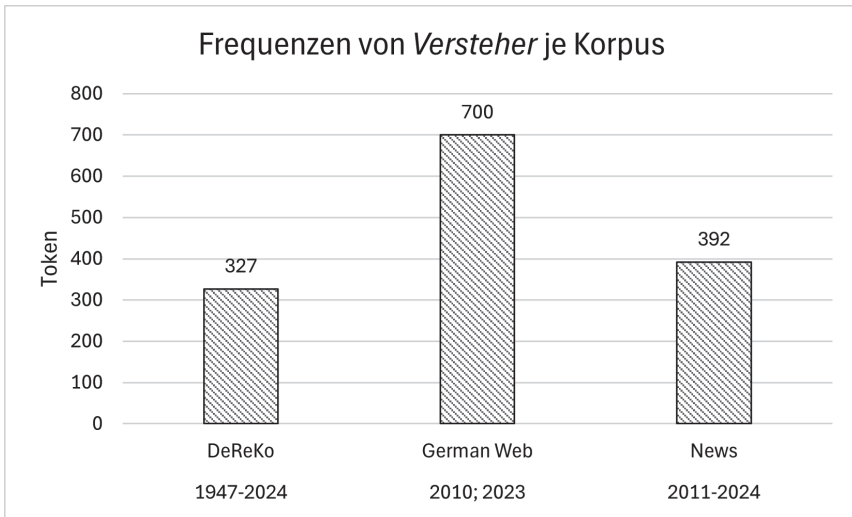


Abbildung 2: Frequenzen von *Versther* in den ausgewerteten Korpora

Das Diagramm in Abbildung 2 gibt die Gesamtanzahl der Belege für das Lemma *Versther* an. Die insgesamt 327 Belege im DeReKo W-Archiv gehen (mit Lücken) auf die Jahre 1947 bis 2024 zurück. Die Belege im German Web Korpus sind aufgrund der Natur des Korpus nur eine Momentaufnahme des Internets in den Jahren 2010 und 2023. Die News-Korpora hingegen umfassen mit 392 Belegen die Jahre 2010 bis 2024. Insgesamt ist *Versther* also 1.419-mal belegt.

Wird *Putinversther* als Zusammensetzung angesehen, so gehört es zur Kategorie der Rektionskomposita, also der „Determinativkomposita mit einem deverbaleen Zweitglied [...], das eine valenzgrammatisch bedingte semantische Leerstelle (Argumentstelle) vom Verb mitbringt“ (FLEISCHER – BARZ 2012: 139)¹⁶ bzw. der „Komposita mit relationalem, d. h. mit ‚semantisch ergänzungsbedürftigem‘ oder (aufgrund von Sachwissen) ergänzungsfähigem Zweitglied wie *Sohn, Tochter, Fan*“ (FLEISCHER – BARZ 2012: 139). FLEISCHER – BARZ (2012: 141) beschreiben die Art, wie das Erstglied das Zweitglied als Basis modifiziert, als „zugehörig“: A besetzt eine semantische Leerstelle, die B eröffnet, z. B. *Fußballfan*. Die wortinterne Besetzung einer Argumentstelle wird von MOTSCH (2004: 393) wie folgt aufgefasst: „Eines der Glieder eines Kompositums besetzt eine Argumentstelle der semantischen Repräsentation des anderen Glieds. Glieder eines Kompositums liefern selbst die Grundlage für die Interpretation des

¹⁶ Vgl. auch MOTSCH (2004: 376) zu den Determinativkomposita: „[D]as Erstglied [hat] eine modifizierende Funktion, d. h. die semantische Repräsentation des Zweitglieds wird durch die semantische Repräsentation des Erstglieds ergänzt. Dadurch wird der Referenzbereich des Zweitglieds zusätzlich determiniert, d. h. eingeschränkt“; siehe dazu noch EICHINGER (2000: 117–118).

Kompositums.“ Im konkreten Fall von *Putinversther*: Argument + Prädikat, d. h., wie MOTSCH (2004: 394) allgemein ausführt: „Die semantische Repräsentation des Zweitglieds enthält das Prädikat, das Erstglied besetzt eine Argumentstelle dieses Prädikats“.

Wenn dem Element *-versther* kein Wortstatus zuerkannt wird, kann eine strukturelle Modellierung darin bestehen, wie z. B. – allerdings unreflektiert – bei MAJER (2020: 197), *Putinversther* als Derivat zu explizieren. In der externen Derivation wird das dominierende Lexem als Basis betrachtet und die modifizierenden Bausteine als Annex. Bei dieser Interpretation als externe Derivation wird im vorliegenden Fall der Lexembasis *Putin* ein Affix als Annex angefügt.

Das Wortbildungsprodukt *Putinversther* lässt sich speziell als Wortgruppenderivat (< *Putin verstehen*) klassifizieren, ähnlich wie etwa *Warmduscher* oder *Kaltduscher* (da auch *Duscher* als Lexem kaum vorkommt). Bei Wortgruppenderivaten (Phrasenderivaten) handelt es sich um die Ableitung eines neuen Lexems aus einer bestehenden Wortgruppe. Die neue lexikalische Einheit hat eine eigene Bedeutung und grammatische Struktur, ist aber in ihrer Form noch immer eng mit der ursprünglichen Wortgruppe verbunden.

Im Online-Duden wird *-versther* als Suffix aufgeführt.¹⁷ Derartige Fälle beschreiben STEPANOWA – FLEISCHER (1985: 146–147 und 152) – im Anschluss an ZUEV – MOLČANOVA – MURJASOV – RUF’EVA – STEPANOVA (1979: 530–532) – mit dem Terminus „häufige Konstituenten von Komposita“¹⁸ und verweisen auf deren reihenhaften Charakter in einem Stadium der Serienbildung (STEPANOWA – FLEISCHER 1985: 143). Die Denkvariante, hier die Kategorie Affixoide anzusetzen, wäre nicht optimal, denn sie ist, wie FLEISCHER – BARZ (2012: 59) betonen, „im Vergleich zum entsprechenden Lexem entkonkretisiert, verallgemeinert“.

Im Sinne einer dritten Betrachtungsoption kann man *Putinversther* als Zusammenbildung einordnen. Dieser Terminus wird im Wissenschaftsdiskurs besonders heterogen interpretiert und sortiert (vgl. VAŇKOVÁ 2012: 61, GRAMMIS 2021 und EINS 2024: 752). Im Grunde handelt es sich um das Bilden eines neuen Wortes durch die Zusammenfügung von zwei oder mehreren bestehenden Wörtern zu einem neuen, einzelnen Lexem. ELSEN (2013: 7) führt aus, dass sie „weder eindeutig als Komposition noch als Ableitung einzuordnen“ sind, „obwohl sie Züge von beiden tragen“.¹⁹ Im Gegensatz zu den prototypischen Wortgruppenderivaten ist die Zusammenbildung oft weniger eng an die ursprüngliche Wortgruppe gebunden und kann eine eigenständige Bedeutung entwickeln.

¹⁷ Quelle: https://www.duden.de/rechtschreibung/_versther (Zugriff: 04.02.2025).

¹⁸ Originalterminus: *частотные компоненты сложных слов*.

¹⁹ Eine augenscheinlich ähnliche, jedoch nicht explizierte Feststellung findet sich bei WANZECK (2010: 27 und 47).

Eine wohl brauchbarere Erklärungsoption, der im vorliegenden Aufsatz gefolgt wird, bietet sich an, wenn Zusammenbildung als Spezialfall der expliziten Suffixableitung, also im vorliegenden Fall der Wortgruppenderivation, behandelt wird, wie z. B. bei MOTSCH (2004: 9), VAŇKOVÁ (2012: 61), FLEISCHER – BARZ (2012: 86) oder DONALIES (2021: 289):²⁰ *Putinversteh(er)* ist somit eine Zusammenbildung mit der Fügung *Putin verstehen* als Basis (vgl. die Beispiele von MOTSCH 2004: 50) und besteht aus drei Teilen: einer Wortgruppe a + b (*Putin + versteh[en]*) und dem Agentivsuffix *-er* (vgl. VAŇKOVÁ 2012: 61).

4. Magie und Macht der Sprache? Bedeutungsstruktur und Funktionsprofil

Die Paraphrase von *Putinversteh(er)* ist recht einfach: ‚jemand, der Putin versteht‘. Wenn man allerdings die einzelnen Bedeutungsaspekte, also die semantisch-pragmatischen Merkmale, herausarbeitet, ergibt sich ein komplexeres Bild.

Putinversteh(er) beschreibt im Grunde, wie in den Abschnitten 1 und 2 schon kurz angesprochen, jemanden, der Verständnis für Wladimir Putin zeigt oder eine mehr oder weniger positive Haltung zu ihm hat; gemeinhin wird diese Bezeichnung zur Kennzeichnung von Personen oder Organisationen verwendet, die sich politisch oder ideologisch gewissermaßen mit ihm identifizieren oder ihn verteidigen.²¹ Das Wort hat in der öffentlichen Diskussion eine größtenteils negative Konnotation und wird meist abfällig gebraucht, um eine zu starke Sympathie für oder Verteidigung von Putin zu monieren.²² Dabei handelt es sich in solchen Fällen um eine Personifizierung: Putin und Russland werden zusammengeworfen. Dass Putin für Russland steht, wirkt etwas manipulativ, und wie man *-versteh(er)* zu begreifen hat, ist auch sehr fragwürdig. Genau genommen erscheint der Ausdruck verwirrend oder sogar irreführend, da die „Putinverste-

²⁰ Zwischen ‚Wortgruppenderivat‘ und ‚Zusammenbildung‘ ist hinsichtlich der Perspektive ein feiner Unterschied festzustellen. Beide Begriffe beziehen sich auf die Bildung neuer Wörter, aber auf differente Weisen: Beim Wortgruppenderivat handelt es sich um die explizite Ableitung eines Wortes aus einer bestehenden Wortgruppe, während bei der Zusammenbildung mehrere Wörter zu einem neuen, eigenständigen Lexem umgeformt werden.

²¹ BESKOV (2020: 639) formuliert seine Bedeutungsangabe aus russischer Sicht: „pejorativer Neologismus in Bezug auf jene westlichen Experten, die dazu neigen, eine ruhige Haltung gegenüber der zeitgenössischen russischen Politik einzunehmen, ohne diese demonstrativ zu verurteilen“. Nach PETROVAS Ansicht (2023: 347 und 353) ist *Putinversteh(er)* ein vorgefertigtes Urteil, ein figurativer Rahmen, der auf sprachlicher Ebene eine bestimmte politische Ideologie festschreibt. Sie betrachtet die Verwendung dieses Wortes „definitiv als eine direkte Manifestation von verbaler Aggression“.

²² *Putin-Sympathisant* zu sagen ist eher zu kräftig, die Variante mit *-versteh(er)* wirkt etwas abgeschwächt und klingt diplomatischer.

her“ Putin nicht wirklich besser verstehen als andere.²³ Außerdem ist ein „Putin-versteher“ nicht unbedingt ein Putin-Unterstützer.

In simpler Lesart bedeutet *-versteh*er so viel wie ‚jemand, der versteht‘ oder eben ‚jemand, der ein Verständnis für jemanden/etwas hat‘ – ein wesentlicher Unterschied, denn *jemanden verstehen* bedeutet ja tatsächlich nicht dasselbe wie ‚für jemandes Denken, Sprechen und Handeln Verständnis haben‘. In einer ersten flüchtigen Wahrnehmung könnte man denken, dass der Name einer negativ beurteilten Person mit etwas grundsätzlich Gutem, Erfreulichem verknüpft wird, da das Konzept „Verstehen“ als universales ontologisches Phänomen etwas Positives ist. Die Problematik erweist sich bei einem näheren Blick jedoch als vielschichtiger:

Bezeichnet man eine Person mit etwas anderem als ihrem Namen, wird hierfür gewöhnlich auf bemerkenswerte Merkmale oder Eigenschaften dieser Person zurückgegriffen. Im Falle des „Verstehers“ bezieht sich diese Bezeichnung offensichtlich auf die Eigenschaft, etwas zu verstehen. Diese Eigenschaft dürfte für den Textproduzenten, der jemanden so bezeichnet, deshalb bemerkenswert sein, weil sie auf diesen Textproduzenten selbst nicht zutrifft: Dieser versteht eben nicht und das bewegt ihn, den „Versteher“ so zu bezeichnen. Dadurch entsteht eine Disparität zwischen Textproduzent und „Versteher“. In komplexen Wörtern mit *-versteh*er wird dann immer dadurch, dass es für den Textproduzenten bemerkenswert ist, etwas zu verstehen, dasjenige als unverständlich bezeichnet, was vom „Versteher“ verstanden wird. Daraus folgt letztlich auch die Herabstufung dessen, was der „Versteher“ versteht.

Ein *Frauenversteh*er beispielsweise versteht Frauen, was der ihn so bezeichnende Textproduzent nicht tut. Das Wort *Frau* selbst ist im Normalfall, abgesehen von diskriminierenden „Macho“-Klischees, unmarkiert, während der Ausdruck mit *-versteh*er unvoreilhaftige Assoziationen hervorruft. Die Wortbildung mit *-versteh*er funktioniert also paradigmatisch als Katalysator für die negativen Konnotationen.²⁴ Selbst für *Selenskyj-Versteher*²⁵ bzw. für *Selenski-Versteher*²⁶ gibt es Pressebelege mit ironischem Unterton.

Da kann man sich fragen, warum z. B. *Tierversteh*er nicht negativ konnotiert ist. Dazu bieten sich mindestens zwei Erklärungsansätze an. Der erste liegt in

²³ Das Verstehen ist hochkomplex und hat viele Gesichter. Beispielsweise hat die politische Theoretikerin HANNAH ARENDT (1997) im Titel ihres selbstbiographischen Textes ihre Kernaussage „Ich will verstehen“ formuliert, ohne den Anspruch zu erheben, schon alles verstehen zu können.

²⁴ Ein Unterschied scheint darin zu bestehen, dass *Frauenversteh*er eher ironisch, wogegen *Putinversteh*er eher diffamierend verwendet wird.

²⁵ Beleg: https://www.kleinezeitung.at/politik/aussenpolitik/ukraine/6168856/Thurnherkontra-Fleischhacker_Soll-man-mit-Wladimir-Putin-verhandeln (Zugriff: 07.04.2025).

²⁶ Beleg: <https://www.unsere-zeit.de/projekt-ukraine-in-abwicklung-4800847> (Zugriff: 07.04.2025).

einem nicht direkt positiven Verständnis dieses Lexems, da es einen präventiven Wesenszug desjenigen unterstreicht, der vorgibt, Tiere zu verstehen – etwas, das dem Menschen nicht gegeben ist. Dem zweiten Ansatz liegt die Annahme zugrunde, dass *Tierversther* tatsächlich positive Vorstellungen hervorruft. Das, was im Allgemeinen mit dem Verständnis eines Tieres gemeint ist, beschreibt die korrekte Interpretation der tierischen „Sprache“. Entsprechend legt *-versther* auch hier den Fokus auf die Eigenschaft, nicht verstanden werden zu können, jedoch ist sie in diesem Fall – anders als bei *Frauen* oder *Putin* – kein konzeptionelles Nichtverstehen, sondern ein sprachliches. Denn hingegen beispielsweise bei *Frauenversther* etwa ist das Verstehen auf rein sprachlicher Ebene problemlos.²⁷

Das Element *-versther* ist also keinesfalls genuin positiv konnotiert, da es durch die Hervorhebung der Eigenschaft des Verstehens im Gegensatz zum Normalfall alles, womit es in Kontakt gebracht wird, zu Unverständlichem herabsetzt.

Der semantische Inhalt und die pragmatische Wirkung sind auch bei den *-versther*-Lexemen weitgehend kontextabhängig. Beispielsweise wird das Wort *Kinderversther* heutzutage in der Regel positiv verwendet, um jemanden zu beschreiben, der gut mit Kindern umgehen kann und ihre Bedürfnisse versteht. Es gab jedoch in der Vergangenheit, hauptsächlich in den 1980er und 1990er Jahren, politische Kontroversen, bei denen es in einem negativen – eindeutig verurteilenden – Sinne auftrat: Hintergrund waren die pädophilen Neigungen und Straftaten vieler Anhänger einer bestimmten ideologischen Bewegung und die von dort erhobenen Forderungen nach „Liberalisierung“ des Strafrechts in ihrem Sinne.

Der Ausdruck *Putinversther* erscheint in der Regel markiert und fungiert als eine ziemlich brachiale – zumeist politisch-ideologisch motivierte – Fremdschreibung zur Distanzierung von der so bezeichneten Person, oft sogar als plakative Verunglimpfung,²⁸ und nicht als Selbstdefinition der (angeblichen) „Pu-

²⁷ Wie das Wort *Frauenversther* gemeint ist, kommt wohl auf den Zusammenhang an. Es kann damit etwa ein Schürzenjäger gemeint sein. Dann wäre es verhüllend und eindeutig abwertend. Es kann damit aber auch ein Mann bezeichnet werden, der die Denkweise von Frauen nachzeichnen kann. So war Goethe ein tiefgründiger Zeichner von Frauengestalten sowohl in seinen Romanen (Lotte, Marianne, Philine, Mignon, Makarie, Ottilie usw.) als auch in seinen Theaterstücken (Maria, Marie, Klärchen, die Prinzessin Leonore, Eugenie, Gretchen usw.) – und er hatte ja auch Erfahrung. Der Dichter Gottfried Keller war ebenfalls ein feiner Frauengestalter, hatte aber aufgrund seiner Kleinwüchsigkeit und seines unvoreilhaftigen Aussehens niemals Beziehungen zu Frauen. Sowohl Goethe als auch Keller waren „Frauenversther“.

²⁸ Als russischer Sprachwissenschaftler spricht GOLODOV (2020: 26) diesbezüglich sogar von einer „anthroponymischen Dämonisierung als eine der effektiven Methoden der westlichen Propaganda“ und ANDREEV (2020: 21) wirft dem „Ideenraum von Deutschland“ regelrecht „Gleichschaltung“ vor.

tinverstehere“; dem Konzept geht also eigentlich der objektive Sachverhalt ab. Jedoch deklarieren z. B. die Publizisten MATHIAS BRÖCKERS und PAUL SCHREYER über sich selbst explizit: Seit der Ukraine-Krise „sind wir, die Autoren, bekennende Putinverstehere“ (BRÖCKERS – SCHREYER 2015: 16).²⁹ Im Gegensatz zu SABANOVAS Aussage (2021: 36) – es „lässt sich feststellen, dass das Wort ‚Putinverstehere‘ zwar in der Mediensprache schon fest verankert ist, aber [...] allmählich neutraler benutzt wird und nur als Bezeichnung für eine bestimmte außenpolitische Position gilt, ohne emotionale Bewertung“ – zeigen die aktuelle Sprachwirklichkeit und im Besonderen die Korpusdaten, dass in diskursemantischer und -pragmatischer Hinsicht ‚wertend‘ als Kernmerkmal hervortritt und charakteristischerweise eine politisch aufgeladene diffamierende oder zumindest etwas provokativ-respektlose Verwendung vorliegt. Dementsprechend lässt sich *Putinverstehere* als ein Pejorativum³⁰ mit negativ einschätzendem Sem einordnen und verkörpert – nach der Terminologie von CHIDEKEL’ – KOŠEL’ (1983: 10) – eine „intellektuell-emotionale“ Bewertung.

Denn Sprache ist bekanntlich mehr als bloßes Kommunikationsmittel, sondern etwas, das unser Bild von der Umwelt und von uns selbst zu formen vermag. Sie kann gleichwohl unsere Wirklichkeitswahrnehmung prägen: Demzufolge können gewisse Morphemkombinationen Effekte beim Rezipienten erzielen. So dient das Etikett *Putinverstehere* als Instrument in der Auseinandersetzung mit politischen Gegnern. Dabei wird in den kommunikativen Handlungen die nominative Funktion (= Bezeichnung) des Lexems *Putinverstehere* durch eine signifikative (= Verallgemeinerung), eine evaluative (= bewertende) und eine expressive Funktion (= des sprachlichen Ausdrucks) – vgl. die Terminologie von RUBINŠTEJN (2000: 418) und REFORMATSKIJ (2004: 35–37) – ergänzt, was es ermöglicht, den Neologismus als metaphorischen Frame zu betrachten, der eine bestimmte politische Vision konzeptualisiert (vgl. PETROVA 2023: 336). Infolgedessen kommt eine konnotativ-pragmatische Bedeutungskomponente hinzu, d. h. – wie PETROVA (2022b: 410) ausführt – „der Teil seines Inhalts, der abzüglich des kognitiven Inhalts in ihm verbleibt“, im vorliegenden Fall: ‚eine nicht gebilligte prorussische Position‘. Dies kann als ‚pragmatisch‘ interpretiert werden, weil eine semantische Doppelbödigkeit vorliegt: gegenständlich-direkt vs. expressiv-polemisch (vgl. PETROVA 2022b: 411). Dieses Polemische bildet augenscheinlich sogar die kognitive Dominante³¹ des Schlagworts.

²⁹ Der Politologe Andreas Umland weist darauf hin, dass diejenigen, die als *Putinverstehere* bezeichnet werden, gegenüber Kritikern der russischen Politik häufig den Vorwurf der Russophobie erheben. Quelle: <https://web.archive.org/web/20170615114641/ironihttp://hir.harvard.edu/article/?a=12634> (Zugriff: 06.02.2025).

³⁰ HAVRYLIV (2003: 23) spricht in solchen Fällen von „einschätzenden Pejorativa“.

³¹ Unter kognitiven Dominanten werden solche Konzepte verstanden, welche die thematische und funktionale Spezifik des Diskurses widerspiegeln (zum Terminus vgl. MALYŠEVA 2008: 78).

Von daher kann *Putinversther* – in Diskursen von Politikern, besonders aber in politikbezogenen Meinungstexten der Medien – als politische bzw. ideologische Waffe im Kampf der Meinungen eingesetzt werden und ist somit gleichsam mehr als ein bloßes Schlagwort: ein neues, im Aufschwung befindliches, kulturelles und sprachliches Konzept, nach der Terminologie des linguokulturologischen Paradigmas ein linguokulturelles Konzept (vgl. FÖLDES 2024: 41).³²

Im Falle von *Putinversther* bzw. *Putin-Versther* visualisieren Abbildung 3 und Abbildung 4 in Form von Wortnetzen das jeweilige Umfeld des Schlüsselwortes für einen mentalen Plot³³ im News-Korpus 2014 und 2022. In Abbildung 3 wurden die thematisch weniger relevanten Kookkurrenz-Partner grau (statt schwarz) markiert.

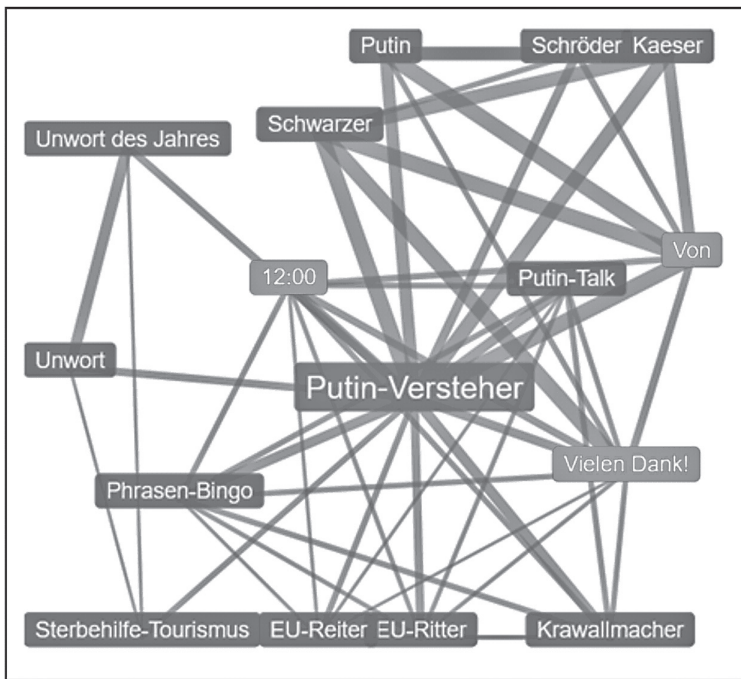


Abbildung 3: Satzkoookkurrenzen für das Wort *Putin-Versther* im News-Korpus für das Jahr 2014

³² Vielleicht kann man darin sogar ein Symbol sehen für den Gegensatz „Globalisten“ vs. „Souveränisten“, was diese Zuschreibungen auch genau heißen mögen.

³³ Mit ‚mentalen Plots‘ (oder ‚inneren Plots‘) werden in der Kommunikationswissenschaft innere Erzählstrukturen (eine Art ‚inneres Drehbuch‘) beschrieben, die unser Verständnis von Situationen und unser Verhalten beeinflussen. Sie entstehen durch unsere Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung von Ereignissen und sind eng mit unseren Werten und Zielen verknüpft (vgl. auch FRAAS – PENTZOLD 2016: 234).

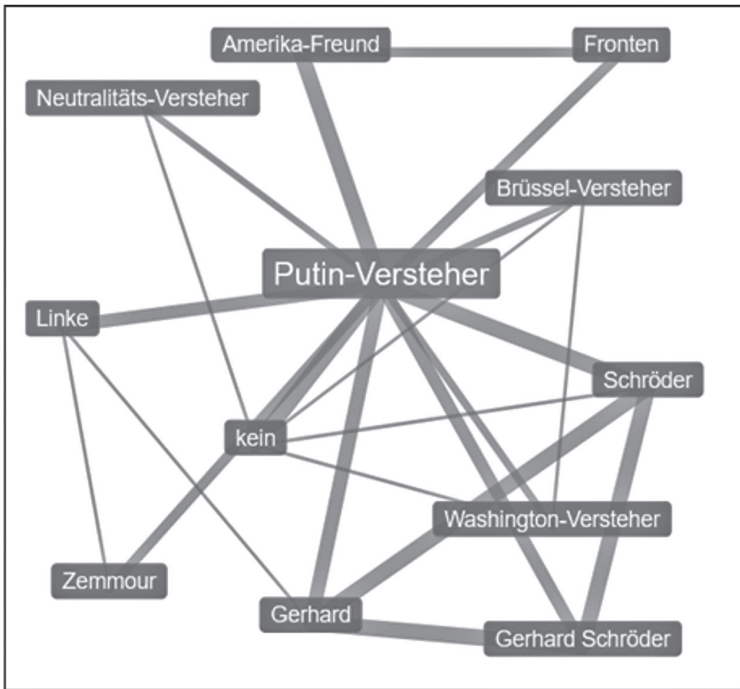


Abbildung 4: Satzko-kkurrenzen für das Wort *Putin-Versteher* im News-Korpus für das Jahr 2022

Unter Kookkurrenzen werden lexikalische Einheiten verstanden, die statistisch auffällig oft miteinander – hier innerhalb eines Satzes mit *Putin-Versteher* – auftreten. In den beiden Abbildungen 3 und 4 ist diese Verbindung durch die Linien dargestellt: Je dicker die Linie ist, desto enger ist der statistische Zusammenhang. Zusätzlich bestehen Beziehungen auch zwischen den einzelnen Kookkurrenzen untereinander. Der Nachname (des Altbundeskanzlers Gerhard) Schröder ist in beiden betrachteten Jahren ein konstantes Element, wohingegen sich die anderen Elemente unterscheiden. Außerdem geht aus den Darstellungen hervor, dass der Diskurs um *Putin-Versteher* im Jahr 2014 noch auf Europa fokussiert gewesen war (vgl. *EU-Reiter*, *EU-Ritter*), während das Wort 2022 auch schon weltpolitische Bezüge aufwies (*Amerika-Freund*, *Washington-Versteher*).

5. *Putinversteher* made in Germany: Wortkarriere – auch über den deutschen Sprachraum hinaus

Die Neubildung *Putinversteher* hat eine eindrucksvolle Dynamik entfaltet. Besonders nach dem Krim-Konflikt 2014 und in den darauffolgenden Jahren hat der Begriff national, aber auch international, viel Aufmerksamkeit erhalten: Er kam und kommt regelmäßig zum Einsatz, um bestimmte Personen oder Organisationen in Deutschland und ähnliche Sachverhalte in anderen Ländern kritisch zu beschreiben.

Das deutsche Lexem *Putinversteher* spielt nun auch in mehreren Sprachkulturen als lexikalischer Transfer oder eben als Transferenzübersetzung eine Rolle. Um exemplarisch nur einige wenige Sprachen und Beispiele zu nennen: Es kann in englischen Texten – wie Pressebelege zeigen – unverändert in der Form *Putinversteher*,³⁴ im Finnischen genauso, aber mal mit großem,³⁵ mal mit kleinem Anfangsbuchstaben,³⁶ und im Norwegischen (Norsk bokmål) als *Putinforståer*³⁷ verwendet werden. Im Italienischen hat man dafür die Ausdrücke *amico di Putin*³⁸ und *putiniano*³⁹ geprägt.

Für verschiedene Diskurskulturen gilt, dass *Putinversteher* und seine Varianten oft in sog. modalisierenden Anführungsstrichen als Distanzzeichen stehen, womit signalisiert werden soll, dass der markierte Ausdruck im gegebenen Sprachkontext ungewöhnlich ist. Zum Beispiel im German Web 2023 stehen 259 von insgesamt 1.145 Belegen für *Putinversteher* und 251 von 687 Belegen für *Putin-Versteher* in Anführungszeichen. Ähnlich verhält es sich auch bei den Belegen aus anderen Sprachen.

Von einer stattfindenden Integration dieser sprachlichen Transfers zeugen die Formen, die schon grammatische Flexionsaffixe der Empfängersprache enthalten, wie z. B. im Slowakischen *putinversteheri*⁴⁰ (Kleinschreibung und Plural-

³⁴ Beleg: <https://www.scotsman.com/news/opinion/columnists/russias-war-on-ukraine-western-apologists-for-vladimir-putin-putinversteher-on-extreme-right-and-left-must-be-ignored-stewart-mcdonald-mp-3844631> (Zugriff: 09.02.2025).

³⁵ Beleg: <https://www.suomenmaa.fi/kari-hokkanen/vanhan-diplomaatin-vaasaat-neuvot> (Zugriff: 09.02.2025).

³⁶ Beleg: <https://www.verkkouutiset.fi/a/vladimir-putinin-ymmartaminen-yhdistaa-euroopan-aarivasemmistoa-ja-aarioikeistoa/#58e9764d> (Zugriff: 09.02.2025).

³⁷ Beleg: <https://www.nettavisen.no/norsk-debatt/nye-lavmal-i-debatten-om-russland/o/5-95-500026> (Zugriff: 09.02.2025).

³⁸ Beleg: https://www.corriere.it/esteri/24_novembre_11/venediktov-putin-intervista-4a515fe2-1f7c-48f1-8280-3f6917d67x1k.shtml (Zugriff: 09.02.2025).

³⁹ Beleg: <https://salto.bz/de/article/13042024/non-sono-putiniano> (Zugriff: 09.02.2025).

⁴⁰ Beleg: <https://komentare.sme.sk/c/23364585/biznis-s-ruskou-ropou-a-plynom-kvitne-komentar.html> (Zugriff: 09.02.2025).

suffix) und im Polnischen *Putinversteherów*⁴¹ (Akkusativ [und Genitiv] im Plural). Sogar im Ungarischen und im Finnischen als nicht-flektierende (also primär agglutinierende) Sprachen finden sich Belege für sprachsystematische Adoptionsprozesse wie *a putinversteher*⁴² (mit ungarischem Definitartikel und mit Minuskelschreibung) oder *a „Putin-Versteherek“*⁴³ (mit ungarischem Definitartikel und mit Pluralendung) bzw. *putinversteherit*⁴⁴ (Kleinschreibung und finnische Pluralendung).

Putinversteher hat selbst vor China nicht Halt gemacht. Das Schlagwort kommt dort in einer Kombination aus chinesischer Übersetzung und deutscher Originalschreibung – in oder ohne Klammern – vor.⁴⁵ Es gibt folgende Varianten der chinesischen Übersetzung: Variante 1: 普京理解者 (*Putinversteher/ Putin-Versteher*) oder einfach 普京理解者 ohne deutsche Schreibung und ohne Klammer;⁴⁶ Variante 2: 普京同情者 (*Putinversteher*).⁴⁷ In der ersten Variante wird das Wort wörtlich ins Chinesische übersetzt, während es in der zweiten Variante mit *Putin-Empathiker* wiedergegeben wird.

Angesichts des Inhalts des Lexems sind in dieser Hinsicht wohl die russische und die ukrainische Sprach- bzw. Diskurskultur am aufschlussreichsten und zugleich von hoher Brisanz. Denn dieser Begriff hat sich auch in Russland (vor allem in den oppositionellen Medien) und in der Ukraine in einem gewissen Maße durchgesetzt, wobei er sich kaum optimal ins Russische (und ins Ukrainische) übersetzen lässt. Die wörtliche russische Übersetzung – „*понимающий Путина*“ (transliteriert: „*ponimajuščij Putina*“) – erzeugt nämlich einen ganz anderen Effekt. Hinzu kommt der Kontrast: russisch Grammem (Partizip 1 Aktiv)⁴⁸ vs. deutsch Nomen-agentis-Suffix (-er). Die russische Version scheint schwerfälliger zu sein und die Versuche *путинферитеерка*⁴⁹ (transliteriert: *putinferšteerka* als Femininum) und *пониматель Путина*⁵⁰ (transliteriert:

⁴¹ Beleg: <https://krytykapolityczna.pl/felietony/kaja-puto/na-ukrainie-zamkneli-internet> (Zugriff: 09.02.2025).

⁴² Beleg: <https://papageno.hu/featured/2022/06/putyin-haboruja-ez-nem-pedig-puskine> (Zugriff: 09.02.2025).

⁴³ Beleg: https://hvg.hu/itthon/20140424_Berlin_Moszkva_tengely_Putyin_Merkel_Orba (Zugriff: 09.02.2025).

⁴⁴ Beleg: <https://toisinaanajattelu.wordpress.com/2016/05/07/nato-nato-nato-kiimaa-vai-vii-leaa-harkintaa> (Zugriff: 09.02.2025).

⁴⁵ Miaoxin Chen sei für ihre sprachliche Information gedankt.

⁴⁶ Beleg: https://m.haiwainet.cn/middle/345415/2017/0911/content_31110732_2.html (Zugriff: 12.02.2025).

⁴⁷ Beleg: https://de.bfsu.edu.cn/_local/7/8D/2E/4210263585F8BD6719BEE65566D_EF0599DA_3E883A.pdf?e=.pdf (Zugriff: 12.02.2025).

⁴⁸ Es ist dazu anzumerken: Das Russische zeichnet sich durch ein eindeutiges Defizit an Nomina agentis aus.

⁴⁹ Beleg: <https://cont.ws/@prudent/2943253> (Zugriff: 12.02.2025).

⁵⁰ Beleg: https://pikabu.ru/story/kak_ponimatel_putina_pereobulsya_v_bortsyi_s_russkoy_ugrozoy_k_prevrashcheniyu_prezidenta_germanii_5297008 (Zugriff: 12.02.2025).

ponimatel' Putina) wirken eher unbeholfen.⁵¹ In den meisten Fällen wird auf eine transkribierte Form des deutschen Originals zurückgegriffen: *Путинфермитеер*⁵² (mal groß-, mal kleingeschrieben). Gelegentlich kommen Formulierungen wie *друг* bzw. *подруга Путина*⁵³ (transliteriert: *drug* bzw. *podruga Putina*, d. h. „Freund“ bzw. „Freundin von Putin“) vor. Weitere Beispiele sind – wenngleich mit jeweils etwas anderen Bedeutungsnuancen – *симпатизирующие Путину*⁵⁴ (transliteriert: *simpatizirujuščie Putinu*, d. h. „Sympathisierende mit Putin“) und *апологет Путина*⁵⁵ (transliteriert: *apologet Putina*, d. h. „Apologet von Putin“). Ein weiteres Synonym ist *пропутинист*⁵⁶ (transliteriert *proputinist*, d. h. „Proputinist“). Dabei werden *путинфермитеер* und seine Varianten in Russland jedoch als positive Charakterisierung verwendet.⁵⁷

Einige Belege zeugen schon von einer lexikalisch-semantischen Expansion zu einem Wortnest mit einer neuen Kontextualisierung, z. B. *трамп- или путинфермитееров*⁵⁸ (transliteriert: *tramp- ili putinferšteerov*, d. h. „Trump- oder Putinversther“ als Akkusativ [und Genitiv] Plural), *трампфермитееры*⁵⁹ (transliteriert: *trampferšteery*, d. h. „Trumpversther“ als Nominativ Plural) oder sogar mit einem Staats- und nicht mit einem Personennamen: *китайфермитееры*⁶⁰ (transliteriert: *kitajferšteery*, d. h. „Chinaversther“ [Nominativ Plural]). Im letzteren Beleg geht es um die angebliche politische Vertuschung der Information des Bundesnachrichtendienstes, dass das Coronavirus wahrscheinlich doch aus einem Laboratorium aus Wuhan stammt.

Sogar spektakuläre hybride Wortbildungsprodukte sind entstanden wie *путинфермитеерство*⁶¹ (transliteriert: *putinferšteerstvo*, d. h. „Putinversther-tum“). Von einer Art Sprachkreativität zeugt ferner, dass die deutsche Politikerin Sahra Wagenknecht nicht nur als *путинфермитеерка*, sondern an einer Stelle – mit einem Movierungsprodukt (als Feminisierung des Namens von

⁵¹ Hier kommen die Defizite des Russischen bezüglich der Nomina Agentis- und der Feminiva-Suffixe (Nomina feminina) zum Vorschein.

⁵² Beleg: https://300.ya.ru/v_upnb5UDZ?nr=1&utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (Zugriff: 12.02.2025).

⁵³ Beleg: <https://sevastopol.su/news/putin-rasskazal-o-novyh-druzyah-v-germanii-shredere-i-postavkah-gaza> (Zugriff: 12.02.2025).

⁵⁴ Beleg: <https://www.kp.ru/daily/27601/4953173> (Zugriff: 12.02.2025).

⁵⁵ Beleg: <https://inosmi.ru/20160127/235190129.html> (Zugriff: 12.02.2025).

⁵⁶ Beleg: https://www.youtube.com/watch?v=prJF4e1pxqU&ab_channel=%D0%93%D1%83%D0%B1%D0%B8%D0%BDONAIR (Zugriff: 12.02.2025).

⁵⁷ Beleg: <https://t.me/kanzlerdaddy/12871> (Zugriff: 10.04.2025).

⁵⁸ Beleg: <https://t.me/kanzlerdaddy/17492> (Zugriff: 28.02.2025).

⁵⁹ Beleg: <https://t.me/kanzlerdaddy/18146> (Zugriff: 05.04.2025).

⁶⁰ Beleg: <https://t.me/kanzlerdaddy/17768> (Zugriff: 13.03.2025).

⁶¹ Beleg: <https://meduza.io/feature/2022/01/26/v-germanii-tretya-volna-putinfershteerstva> (Zugriff: 12.02.2025).

Wladimir Putin) – auch als *Владимира Путинова*⁶² (transliteriert: *Vladimira Putinova*) apostrophiert wird.⁶³ Auch in anderen Textsorten bedient man sich sprachspielerischer Formationen, wie es z. B. folgende Beschimpfung in einem Forumsbeitrag zeigt: *маленькая унтерменишская путинферштерка*⁶⁴ (transliteriert: *malen'kaja untermenšskaja putinferšteerka*, d. h. „kleine untermenschartige Putinversteherin“).

Die Bekanntheit des Schlagwortes wird auch daraus ersichtlich, dass beispielsweise eine russische Firma namens „Putinversteher“ Erinnerungsstücke (Ringe, Tassen, T-Shirts usw.) mit dem Bild Putins und mit *Putinversteher*-Logo zum Kauf anbietet.⁶⁵

In der ukrainischen Diskurspraxis überwiegt offenbar die Form *путинферштерка*⁶⁶ (transliteriert: *putinferštejer*, d. h. „Putinversteher“). Als Nebenform tritt *путинфэрштэхэр*⁶⁷ (transliteriert: *putinfjerštjehjer*, d. h. „Putinversteher“) auf.

Warum dieses deutsche Neulexem in so viele Sprachen entlehnt worden ist, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Vielleicht liegt es an dem eingängigen *er*-Suffix oder doch an Aspekten der deutschen Sprach- und Kommunikationskultur, die sich auf andere ausgewirkt hat?

6. Schluss

Aus den Ausführungen ist hervorgegangen, dass das Wortgruppenderivat *Putinversteher* als Pejorativum in gewisser Hinsicht ein Phänomen besonderer Art darstellt. In letzter Zeit spielt es im Narrativ von Politik und Medien eine bedeutende Rolle und ist zu einem verbreiteten und wirkmächtigen Schlagwort aufgestiegen. Zumeist wird es als rhetorisches Instrument polemisch-abwertend verwendet, um Personen zu beschreiben, die aus verschiedenen Gründen Verständnis oder gar Sympathie für die Weltansicht von Wladimir Putin zeigen.

⁶² Beleg: <https://www.strategium.ru/forum/topic/79256-%D0%BD%D0%BE%D0%B2%D0%BE%D1%81%D1%82%D0%B8-%D0%B5%D0%B2%D1%80%D0%BE%D0%BF%D0%B5%D0%B9%D1%81%D0%BA%D0%BE%D0%B3%D0%BE-%D1%81%D0%BE%D1%8E%D0%B7%D0%B0/page/112/#comment-4036678> (Zugriff: 12.02.2025).

⁶³ Eigentlich nicht ganz korrekt, denn die feminine Form des Nachnamens *Putin* wäre *Putina*.

⁶⁴ Beleg: <https://vott.ru/entry/638343> (Zugriff: 12.02.2025).

⁶⁵ Quelle: https://www.gazeta.ru/business/news/2014/12/04/n_6713225.shtml?updated (Zugriff: 12.02.2025).

⁶⁶ Beleg: <https://ms.detector.media/presa-u-sviti/post/14397/2015-10-13-z-yakogo-boku-propa-ganda-shcho-dumayut-v-avstrii-pro-manipulyatsii-rosiyskykh-media> (Zugriff: 13.02.2025).

⁶⁷ Beleg: <https://www.dsnews.ua/ukr/world/syuzhet-dlya-makrona-13112018220000> (Zugriff: 13.02.2025).

Die vorgelegte Begriffs-, Wort- und Diskursbeschreibung hat dabei u. a. erschlossen, dass *Putinversther* als sprachliches und kulturelles Phänomen mit einem interessanten kompositionellen Aufbau eine komplexe semantische Struktur mit subtilen pragmatischen und expressiven Komponenten aufweist, was ein differenziertes kommunikatives Potenzial ermöglicht. Es konnte eine beachtliche Frequenz von – auch kreativ-sprachspielerischer – Verwendung in politischen und medialen Diskursen belegt werden. Eine bemerkenswerte grenzüberschreitende Verbreitung dieses Sprachprodukts made in Germany war dabei ebenfalls zu registrieren.⁶⁸ Wie lange dieses Schlagwort noch aktuell bleibt, dürfte vor allem von künftigen politischen Entwicklungen abhängen. RÖMER – MATZKE (2005: 39–41) unterscheiden im Hinblick auf die zeitliche Markierung des Wortschatzes – aufgrund früherer Fachliteratur – drei Arten: okkasionelle Neologismen, vorübergehende Neologismen und temporäre Neologismen, welche letztere das Merkmal ‚neu‘ bereits weitgehend verloren und Eingang in den Usus einer Gruppe oder einer Varietät gefunden haben. Im Augenblick dürfte *Putinversther* in die zweite Kategorie einzuordnen sein. Abzuwarten bleibt, ob es das Wort je in die dritte schafft und zu einem festen und gebräuchlichen Element im deutschen Wortschatz wird. Das scheint wenig wahrscheinlich; dieses Wort wird wohl allenfalls als spezifischer lexikalischer Zeitzeuge figurieren. Auf jeden Fall trägt der sozio-politische Neologismus *Putinversther* potenziell dazu bei, dass sich dieses Wortbildungsmuster mit *-versther* im Deutschen fester verankert.

Literatur

- ANDREEV, N[IKOLAJ] I. (2020): Nemeckie rečevye manipuljacii v tekstach o Rossii. In: Filologičeskie nauki v MGIMO 23(3), 16–24.
- ARENDET, HANNAH (1997): Ich will verstehen. Selbstauskünfte zu Leben und Werk. Mit einer vollständigen Bibliographie. Hg. v. URSULA LUDZ. 2. Aufl. (Serie Piper; 2238). München.
- BESKOV, A[NDREJ] A. (2020): O jazyčestve, neojazyčestve i podchodach k ich izučeniju (razmyšlenija nad staťej N. A. Kutjavina „K probleme paradigmy issledovanija neojazyčestva“). In: Vestnik Udmurtskogo universiteta. Serija: Istorija i filologija 30(4), 638–648.
- BRÖCKERS, MATHIAS – SCHREYER, PAUL (2015): Wir sind die Guten. Ansichten eines Putinversther oder wie uns die Medien manipulieren. 10. Aufl. Frankfurt/Main.
- BUBENHOFER, NOAH (2013): Quantitativ informierte qualitative Diskursanalyse. Korpuslinguistische Zugänge zu Einzeltexten und Serien. In: ROTH, KERSTEN SVEN – SPIEGEL, CARMEN (Hgg.): Angewandte Diskurslinguistik. Felder, Probleme, Perspektiven. (Diskursmuster; 2). Berlin, 109–134.

⁶⁸ In weiterführenden Studien wäre es interessant, auch die Referenten dieses Lexems zu untersuchen: *Schröder, Trittin, Wagenknecht, Lafontaine, Weidel...* Wer alles noch? Wie expandiert sein Gebrauch im deutschen Mediendiskurs? Bezieht es sich im Moment wohl auch auf die Mitglieder der Trump-Administration oder etwa auf die Anhänger der Orbán- und der Fico-Regierung?

- CHIDEKEL', S[ERGEJ] S. – KOŠEL', G[EORGIJ] G. (1983): Priroda i karakter jazykovych ocenok. In: POPOVA, ZINAIDA D. (Hgg.): Leksičeskie i grammatičeskie komponenty v semantike jazykovogo znaka. Mežvuzovskij sbornik naučnych trudov. Voronež, 11–16.
- DONALIES, ELKE (2021): Wortbildung: Prinzipien und Problematik. Ein Handbuch. Heidelberg.
- EICHINGER, LUDWIG M. (2000): Deutsche Wortbildung. Eine Einführung. (Narr-Studienbücher). Tübingen.
- EINS, WIELAND (2024): Zusammenbildung. In: GLÜCK, HELMUT – RÖDEL, MICHAEL (Hgg.): Metzler Lexikon Sprache. 6., aktualisierte und überarb. Aufl. Berlin, 752.
- EISEN, HILKE (2013): Wortschatzanalyse. (UTB; 3897). Tübingen/Basel.
- FLEISCHER, WOLFGANG – BARZ, IRMHILD (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4. Auflage; völlig neu bearbeitet von IRMHILD BARZ unter Mitarbeit von MARIANNE SCHRÖDER. (Studium). Berlin/Boston.
- FÖLDES, CSABA (2024): Wem gehört die Interkulturalität? Über das Verhältnis von linguistischen Teildisziplinen und Kulturforschung. In: Linguistische Treffen in Wrocław 26(2), 33–60.
- FRAAS, CLAUDIA – PENTZOLD, CHRISTIAN (2016): Diskursanalyse in der Kommunikationswissenschaft. In: AVERBECK-LIETZ, STEFANIE – MEYEN, MICHAEL (Hgg.): Handbuch nicht standardisierte Methoden in der Kommunikationswissenschaft. (Springer NachschlageWissen). Wiesbaden, 227–240.
- GAZITULLINA, REGINA R. – GILFANOVA, AZALIA I. (2024): Političeskie neologizmy v sovremennom nemeckom jazyke. In: Problemy pravlenija kačestva obrazovanija. Sbornik statej XLIX meždunarodnoj naučno-praktičeskoj konferencii. Sankt-Peterburg, 49–50.
- GOLODOV, A[LEKSANDR] G. (2020): Vozniknovenie i primenenie jarlyka „Putin-Versteher“ (na materiale nemeckoj massovoj pressy). In: Studia Germanica, Romanica et Comparatistica 16(3/49), 26–34.
- GRAMMIS (2021): Die Zusammenbildung. In: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache: „Systematische Grammatik“. Grammatisches Informationssystem grammis. DOI: 10.14618/grammatiksystem. Permalink: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/639> (Zugriff: 04.02.2025).
- GUSEVA, A[LLA] E. – PROKOF'EVA, O[LEGA] V. (2024): Kompjuternyj kontent-analiz v lingvo-kulturologičeskich issledovanijach. In: Rossijskij social'no-gumanitarnyj žurnal 3, 1–15.
- HAVRYLIV, OKSANA (2003): Pejorative Lexik. Untersuchungen zu ihrem semantischen und kommunikativen Aspekt am Beispiel moderner deutschsprachiger, besonders österreichischer Literatur. (Schriften zur deutschen Sprache in Österreich; 31). Frankfurt/Main, u. a.
- HIGGINS, MICHAEL (2018): Mediatisation and political language. In: WODAK, RUTH – FORCHTNER, BERNHARD (Hgg.): The Routledge Handbook of Language and Politics. (Routledge Handbooks in Linguistics). London/New York, 383–397.
- HUMBOLDT, WILHELM VON (1996): Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts. Wohnplätze und Culturverhältnisse der Malayischen Völkerstämme. In: HUMBOLDT, WILHELM VON: Schriften zur Sprachphilosophie. Hg. v. FLINTER, ANDREAS und GIEL, KLAUS. 8., unveränderte Aufl. (Werke in fünf Bänden, Band III). Stuttgart, 368–756.
- KONONENKO, OEHA (2023): Rozšyrennja leksyčnogo skladu movy v period rosij's'ko-ukraïns'koj vijny 2022–2023 rr. In: Kul'tura slova. Zbirnyk naukovych prac' 98, 84–95.
- KRÖHNKE, KARL (1991): Lion Feuchtwanger. Der Ästhet in der Sowjetunion. Ein Buch nicht nur für seine Freunde. Stuttgart.
- MAJER, V[ALERIJA] S. (2020): Slovoobrazovatel'noe modelirovanie jazykovych markerov sovremennosti (na materiale nemeckogo jazyka). In: Filologičeskie nauki. Voprosy teorii i praktiki 13(6), 194–202.

- MALYŠEVA, E[LENA] G. (2008): Konceptual'naja dominanta diskursa i eë reprezentacija v formal'no-funkcional'nom tezauruse (na primere koncepta ‚pobeda‘ v žurnalistskom sportivnom diskurse). In: Vestnik Omskogo universiteta: Filologija 2, 77–87.
- MOTSCH, WOLFGANG (2004): Deutsche Wortbildung in Grundzügen. 2., überarbeitete Auflage. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache; 8). Berlin/New York.
- NIEHR, THOMAS (2014): Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden. (UTB; 4173). Göttingen/Bristol.
- PAVLUŠENKO, OLEHA (2023): Slenhovi neologizmy v ukrains'komu komynikatyvnomu poli periodu rosijs'ko-ukrains'koï vojny. In: Naukovi zapysky Vinnic'koho deržavnoho pedahohičnoho universytetu imeni Mychajla Kocjubyns'koho. Serija: Filolochija (movoznavstvo) 37, 25–36.
- PETROVA, M[ARIJA] V. (2022a): Ponimanie kak rugatel'stvo – o semantičeskom raschoždenii leksičeskich ednic v chode ideologičeskogo protivoborstva. In: Žurnal „Medialingvistika“. Special'nyj vypusk 9: Materialy VI Meždunarodnoj naučnoj konferencii „Jazyk v koordinatach massmedia“, 174–178.
- PETROVA, M[ARIJA] V. (2022b): Neologizmy leksiko-semantičeskoj grupy „lica, demonstrirujuščie ponimajuščee otnošenje“ v nemeckich SMI. In: Mirovoj političeskij process: Informacionnye vojny i „cvetnye revoljucii“. Sbornik materialov Meždunarodnoj naučno-praktičeskoj konferencii, 408–413.
- PETROVA, M[ARIJA] V. (2023): Kogda ponimanie stanovitsja oskorbleniem – k voprosu o semantike i roli neologizma „Putinversther“ v političeskom mediadiskurse. In: Medialingvistika 10(3), 336–356.
- REFORMATSKIJ, ALEKSANDR A. (2004): Vvedenie v jazykoznanie. Učebnik dlja vuzov. Pod red. V. A. VINOGRADOVA. 5-e izd., ispr. Moskva.
- RÖMER, CHRISTINE – MATZKE, BRIGITTE (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung. 2., aktualisierte und erg. Aufl. (Narr-Studienbücher). Tübingen.
- RUBINŠTEJN, S[ERGEJ] L. (2000): Osnovy obščej psihologii. (Serija „Mastera psihologii“). Sankt-Peterburg.
- SABANOVA, KSENIJA (2021): Russland als das „Andere“ im deutschen Mediendiskurs. In: PASKO, JULIA – JÄKEL, TIM – USPENSKAJA, EVGENIJA – BEISSWENGER, MARTIN – DREUT, ALEXANDER – FRÖHLICH, CHRISTIAN – REZVYKH, PETR (Hgg.): Mauerfall, E-Autos und Twitter. Sammelband der VI. Internationalen Konferenz „Welt und Wissenschaft“ vom 17. April 2020. Moskau, 28–40.
- STEPANOVA, M[ARIJA] D. – FLEISCHER, W[OLFGANG] (1985): Grundzüge der deutschen Wortbildung. Leipzig.
- TENCHINI, MARIA PAOLA (2017): Zur Multi-Akt-Semantik der Ethnophaulismen. In: BONACCHI, SILVIA – MELA, MARIUSZ (Hgg.): Verbale Aggression. Multidisziplinäre Zugänge zur verletzenden Macht der Sprache. (Diskursmuster; 16). Berlin/Boston, 245–267.
- VAŇKOVÁ, LENKA (2012): Suffigierte Personenbezeichnungen als Emotionalisierungsmittel. Neuere Korpus-Recherchen zu bekannten negativ wertenden Suffixbildungen. In: Studia Germanistica (Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) 10, 59–67.
- WANZECK, CHRISTIANE (2010): Lexikologie. Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen. (UTB; 3316). Göttingen.
- ZUEV, A[LEKSANDR] N. – MOLČANOVA, I[RINA] D. – MURJASOV, R[OMAN] Z. – RUF'eva, A[LLA] I. – STEPANOVA, M[ARIJA] D. (1979): Slovar' slovoobrazovatel'nych elementov nemeckogo jazyka. Moskva.